



ABC

ABC FÜR BNE

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
in der außerschulischen Bildungsarbeit –
Leitfaden für die Praxis

INHALT

01	EINLEITUNG	4
02	GRUNDSÄTZE UND ZIELE VON BNE	6
03	WAS IST BNE?	8
04	NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UND NACHHALTIGKEITSDIMENSIONEN IN DER BNE	12
05	MERKMALE VON BNE-LERNPROZESSEN	15
06	KOMPETENZORIENTIERUNG IN DER BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG	18
07	HINWEISE ZUR VORBEREITUNG AUF EINE BNE-ZERTIFIZIERUNG NACH GÜTESIEGELVERBUND WEITERBILDUNG	20

01 EINLEITUNG

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) hat bildungspolitisch nicht nur international, sondern auch in Deutschland eine wachsende Bedeutung bekommen.

Das zeigt beispielhaft der unter Federführung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung herausgegebene und von vielen Akteur*innen und gesellschaftlichen Institutionen unterstützte „Nationale Aktionsplan BNE“¹ mit seinem Ziel, BNE in allen Bildungsbereichen zu verankern. Auch die Länder verstehen BNE strukturell als Querschnittsaufgabe und forcieren die praktische Umsetzung von BNE.²

BNE ist mit seiner Orientierung am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung ein umfassendes Bildungskonzept und wird dabei als pädagogischer Gesamtrahmen betrachtet, der in allen Bildungsbereichen von der frühkindlichen Bildung über die schulische und berufliche Bildung bis hin zur außerschulischen Bildung (Jugend- und Erwachsenenbildung) verstärkt Berücksichtigung finden soll.

Einrichtungen der gemeinwohlorientierten Weiterbildung/Erwachsenenbildung weisen vielfach bereits in ihrem Selbstverständnis eine hohe Affinität zu BNE auf. Sie blicken zum Teil auf langjährige Erfahrungen mit BNE zurück und bei nicht wenigen ist BNE fester Bestandteil ihrer Bildungsprogramme.

Für Einrichtungen, die sich auf den Weg machen wollen, BNE als relevantes Handlungsfeld wahrzunehmen und in ihrer Bildungsarbeit zu stärken, bietet dieser Leitfaden in kompakter Form mit den Erläuterungen und Hinweisen zu BNE eine Hilfestellung, um die Qualität von BNE-Aktivitäten professionell zu entwickeln und ggf. zertifizieren zu lassen.

Bildungseinrichtungen, die bereits das Qualitätsmanagement-System nach Gütesiegelverbund Weiterbildung implementiert haben, können ein zusätzliches BNE-Gütesiegel des Gütesiegelverbundes erwerben, das gleichzeitig von dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW anerkannt ist.

¹ Nationaler Aktionsplan BNE (2017), S. 6

² Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung (2019), S. 8



02 GRUNDSÄTZE UND ZIELE VON BNE

Die von den Vereinten Nationen gemeinsam beschlossene Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung³ ist eine Antwort auf die großen Herausforderungen, die sich der Weltgemeinschaft stellen: die Beseitigung der extremen Armut und des Hungers, die globalen Umweltzerstörungen und Beschädigungen des Planeten, die ungezügelte Ausbeutung und Verschwendung endlicher, nicht erneuerbarer Ressourcen, zunehmende Gerechtigkeitsprobleme innerhalb und zwischen den Staaten und der Klimawandel mit seinen schwerwiegenden Folgen.

Diese mit unkalkulierbaren Risiken verbundene Entwicklung bedarf im Sinne der Agenda einer grundlegenden Korrektur und „Transformation unserer Welt“ (Agenda 2030) zu einer nachhaltigen Entwicklung in allen gesellschaftlichen Bereichen, auf unterschiedlichen Ebenen, in verschiedenen Lebenszusammenhängen, unter anderem durch eine nachhaltige Gestaltung der Wirtschaft und einen nachhaltigen Konsum, die nachhaltige Bewirtschaftung der natür-

lichen Ressourcen, Maßnahmen zum Erhalt der Ökosysteme als Lebensgrundlage und zur Reduzierung der Klimaerwärmung.

Die Agenda ist gleichzeitig ein Aktionsprogramm für eine gesellschaftliche Transformation hin zu einer nachhaltigen Entwicklung.

In den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals/SDGs)⁴ der Agenda 2030 sind die entsprechenden Zielvorgaben formuliert, auf die sich alle Länder verständigt haben und die es in gemeinsamer Anstrengung zu erreichen gilt.

Die SDGs nehmen die Millenniums-Entwicklungsziele mit den Entwicklungsprioritäten wie Armutsbeseitigung, Gesundheit, Bildung und Ernährungssicherheit auf und erweitern diese um ein breites Spektrum wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Ziele und deren Verbindung.

Dies sind zum Beispiel nachhaltiges Wirtschaftswachstum, nachhaltige Ge-



³ Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (2015)

⁴ Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) Agenda 2030, S. 15 ff.

staltung der Städte und der Infrastruktur, Schutz und Wiederherstellung von Landökosystemen, Schutz und nachhaltige Nutzung der Meere und Meeresressourcen, Förderung von friedlichen und inklusiven Gesellschaften mit leistungsfähigen Institutionen für eine nachhaltige Entwicklung.

Für die Umsetzung dieser Ziele wird die Beteiligung vieler Akteur*innen als un-

abdingbar erachtet. Dazu gehören: die Staaten, die Politik, die Wirtschaft, die zivilgesellschaftlichen Organisationen, die relevanten gesellschaftlichen Institutionen und die Mehrheit der Bürger*innen, um grundlegende nachhaltige Entwicklungsschritte einzuleiten und Prozesse dahingehend zu unterstützen. Die SDGs sind ein wesentlicher Bezugsrahmen für die Bildungsarbeit.

03 WAS IST BNE?

Bildung spielt in dem Prozess zu einer nachhaltigen Entwicklung in der internationalen Diskussion eine wichtige und unverzichtbare Rolle.

Die UNESCO beschreibt BNE in ihrer „Roadmap zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms“⁵ folgendermaßen: BNE befähigt Lernende, informierte Entscheidungen zu treffen und verantwortungsbewusst zum Schutz der Umwelt, für eine bestandsfähige Wirtschaft und einer gerechten Gesellschaft für aktuelle und zukünftige Generationen zu han-

deln und dabei die kulturelle Vielfalt zu respektieren. Es geht um einen lebenslangen Lernprozess, der wesentlicher Bestandteil einer hochwertigen Bildung ist. BNE ist eine ganzheitliche und transformative Bildung, die die Lerninhalte und -ergebnisse, Pädagogik und die Lernumgebung berücksichtigt. Ihr Ziel/Zweck ist eine Transformation der Gesellschaft.“⁵

BNE ist ein umfassender und ganzheitlicher Bildungsansatz, der fächer- und disziplinübergreifend ist, sich am Leit-

bild einer nachhaltigen Entwicklung orientiert und nachhaltigkeitsrelevante Lerninhalte, die methodisch-didaktische Gestaltung von Lernprozessen und angestrebte Lernergebnisse (Kompetenzen) integriert. In Anlehnung an die „Roadmap“ gehören zum Konzept von BNE die folgenden Komponenten⁶:

Lerninhalte

Darunter werden relevantes BNE-bezogenes Orientierungswissen, der Bezug zu mehreren Nachhaltigkeitsdimensionen, lebensweltliche Bezüge, fachübergreifende und fächerverbindende Inhaltsbezüge verstanden.

Pädagogik und Lernumgebungen

Hierzu gehören vor allem die Verbindung von interaktivem Lehren und Lernen, aktivierendes Lernen, kooperatives

Lernen und forschendes Lernen. Hierbei stehen die Lernenden im Fokus.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Grundlegend für das BNE-Bildungsverständnis ist die Ausrichtung auf Problem- und Handlungsfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und die Übernahme von Verantwortung.

Gesellschaftliche Transformation

Orientiert an einer gesellschaftlichen Transformation, wie sie in der Agenda 2030 angestrebt wird, gilt es, bei Lernenden Kompetenzen zu fördern, die zu nachhaltigeren Wirtschaftssystemen und Gesellschaften beitragen und zu nachhaltigeren Lebensweisen/Lebensstilen motivieren und dabei eine globale Perspektive einnehmen.

⁵ UNESCO Roadmap zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2015), S. 12

⁶ vgl. UNESCO Roadmap S. 12



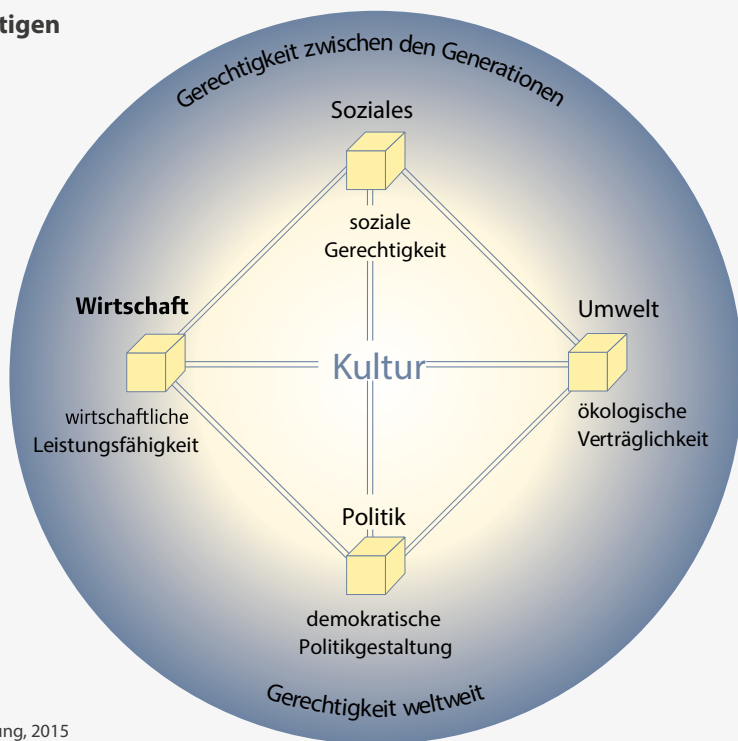


04 NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UND NACHHALTIGKEITS-DIMENSIONEN IN DER BNE

Um der Komplexität gerecht zu werden, sollen die verschiedenen Facetten (Dimensionen) für eine nachhaltige Entwicklung Berücksichtigung finden, die in diesem Transformationsprozess in ihrem Zusammenhang und Wechselwirkungen von Relevanz sind.

Die Gestaltung eines nachhaltigen gesellschaftlichen Wandels kann nur gelingen, wenn dazu die verschiedenen Handlungsdimensionen in ihren wechselseitigen Verknüpfungen gesehen und beachtet werden.

Leitbild der nachhaltigen Entwicklung⁷



© Jörg-Robert Schreiber, Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung, 2015

Für BNE-Lernprozesse bedeutet dies, dass mehrere Dimensionen wie die ökologische, ökonomische, soziale, kulturelle sowie die politische Dimension und ihre aufeinander bezogenen Einflüsse und Bezüge bzw. Wirkungszusammenhänge berücksichtigt werden. Das heißt auch, dass Nachhaltigkeit nicht aus einem Bereich, einer Perspektive und ihrer jeweils eigenen Logik (eines Teilsystems) allein erklärt werden kann, sondern die Zusammenhänge in den Blick genommen werden müssen.

Erläuterungen zum Verständnis der verschiedenen Nachhaltigkeitsdimensionen

(In enger Anlehnung an die Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung (2019)⁸)

Ökologische Dimension

Zur ökologischen Dimension gehören beispielhaft die Herausforderungen und Probleme des Umwelt- und Naturschutzes, die Auswirkungen der Umweltzerstörung, die Gefährdung der Stabilität von Ökosystemen (Land und Böden, Wasser, Wald, Artenvielfalt) und des Ressourcen- und Energieverbrauchs. Dabei stellen sich vermehrt Fragen nach den Belastungsgrenzen („ökologischer Fußabdruck“) der natürlichen Lebensgrundlagen und der planetarischen Grenzen.

Ökonomische Dimension

In der ökonomischen Dimension werden Fragen eines vorsorgenden und nachhaltigen Wirtschaftens thematisiert. Es geht um Möglichkeiten einer Kreislaufwirtschaft, um umweltverträgliche Produktions- und Konsummuster, um Formen und Folgen einer globalisierten Wirtschaft, um „Fairen Handel“, aber auch um regionale und lokale Vermarktungsnetze, um Ressourcenschonung und Recycling.

Soziale Dimensionen

In der Dimension des Sozialen werden die Auswirkungen nachhaltiger und nicht nachhaltiger Entwicklung in den Blick genommen. Im Fokus stehen Fragen der sozialen und generationenübergreifenden Gerechtigkeit, des Sozialschutzes und menschenwürdiger Arbeitsbedingungen, der Ernährung und Gesundheit und einer nachhaltigen Lebensweise.

Kulturelle Dimension

Zur kulturellen Dimension gehören Norm- und Wertvorstellungen von Menschen, die prägend sind für das gesellschaftliche Zusammenleben, aber auch den Umgang mit Menschen, Natur und Umwelt und den gesellschaftlichen Stellenwert von Umwelt- und Naturschutz. Aus Sicht einer globalen Nachhaltigkeitsperspektive ist neben der Reflexion der

⁷ Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung (2016), S. 87

⁸ Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung (2019), S. 18 ff.

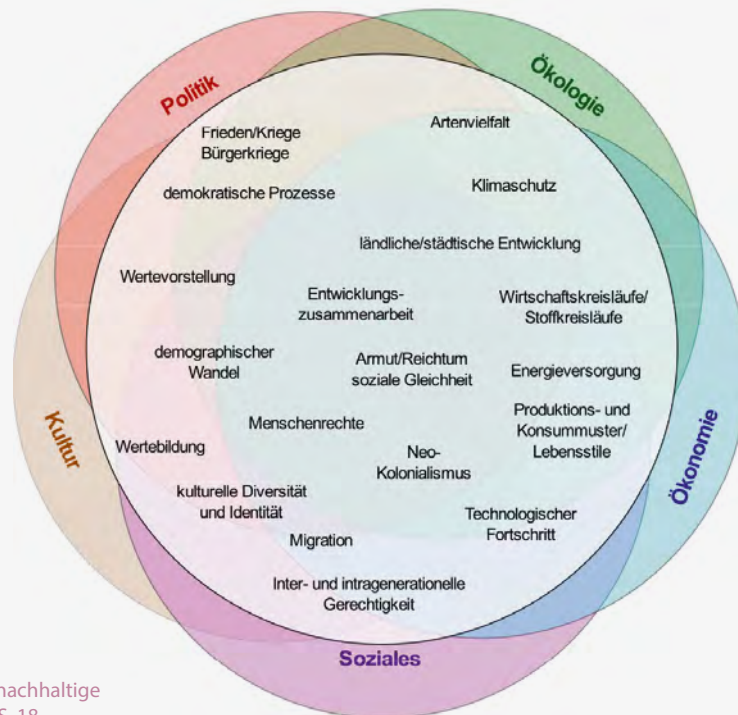
eigenen kulturellen Wertvorstellungen auch die Wahrnehmung und die Offenheit für andere Kulturen eine Grundlage für einen wechselseitigen Austausch und Verständigung (unter anderem über nachhaltige Entwicklungswege).

Politische Dimension

Für die Implementierung von nachhaltiger Entwicklung ist darüber hinaus das Setzen von Rahmenbedingungen und das Treffen verbindlicher Entscheidungen durch die verantwortlichen politischen Institutionen von Relevanz. Zur

politischen Dimension gehören auch die Förderung der demokratischen Meinungsbildung, gesellschaftliche Aushandlungs- und Verständigungsprozesse, die Partizipation vieler Agierender sowie die Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen für eine tragfähige Entscheidungsfindung.

Das folgende Schaubild⁹ bietet eine Übersicht über die Dimensionen nachhaltiger Entwicklung und ausgewählter Inhaltsaspekte:



⁹ Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung (2019), S. 18

05 MERKMALE VON BNE-LERNPROZESSEN

In der Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung (2019) werden Merkmale von BNE-Lernprozessen¹⁰ angegeben, die eine Hilfestellung für die Gestaltung der BNE-Bildungsarbeit anbieten. Zu diesen gehören:

1. Auswahl und Bearbeitung von exemplarischen Fragestellungen im Hinblick auf Zukunftsrelevanz

Hier liegt der Fokus auf der gesellschaftlichen Relevanz und Zukunftsrelevanz des jeweiligen Lerngegenstandes als Grundlage für die Auswahl von Themen und Inhalten. Dabei sollten neben der Problem-Diagnose gegenwärtige und künftige Auswirkungen eigenen und gesellschaftlichen Handelns und mögliche Entwicklungstrends und -pfade mit bedacht werden.

2. Berücksichtigung mehrerer Dimensionen (die ökologische, ökonomische, soziale, kulturelle als auch die politische Dimension in möglichst großer Kohärenz)

Durch die Verknüpfung verschiedener Dimensionen bei der Analyse nachhaltigkeitsrelevanter Sachverhalte lassen sich Wechselwirkungen und Zusam-

menhänge aufzeigen, die über eine einzelne Dimension hinausgehen. Bei der Entwicklung von tragfähigen Handlungsoptionen sind die Auswirkungen und Folgen für die jeweiligen Teilbereiche zu bedenken.

3. Multiperspektivische Betrachtung (fachliche Zugänge, unterschiedliche Räume, zeitliche Perspektiven, Interessenlagen)

Zu nachhaltigkeitsbezogenen Problemstellungen und Lösungsoptionen gibt es in der Gesellschaft unterschiedliche Sichtweisen, Bewertungskriterien und zum Teil heterogene Interessen der verschiedenen Beteiligten. In BNE-Lernprozessen gilt es, diese wahrzunehmen und sich damit auseinanderzusetzen. Das Erlernen und die Einübung von Aushandlungsprozessen für den Umgang mit Multiperspektive und das Treffen von Entscheidungen sind dabei von besonderer Bedeutung.

4. Förderung systemischen Denkens und der Vernetzung von Wissen

Für die komplexen Wirkungszusammenhänge von Nachhaltigkeit reicht ein einfaches lineares Denken im Schema

von Ursache und Wirkung nicht aus. Es bedarf dazu viel mehr eines systemischen Denkens, das Zusammenhänge aufdeckt und Wechselwirkungen beschreiben kann.

Über einzelne Fachgebiete und Disziplinen hinausgehend ist vernetztes Wissen anzuwenden. Für das Verstehen von komplexen Sachverhalten ist systemisches Wissen, für die Bestimmung von Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten Orientierungswissen, für die praktische Anwendung Handlungs- oder Transformationswissen erforderlich.

5. Berücksichtigung von Widersprüchen, Unwägbarkeiten, Risiken sowie Zielkonflikten und persönlichen Dilemmata

Der Prozess hin zu einer nachhaltigen Entwicklung verläuft widersprüchlich und ist verbunden mit Unsicherheiten, Risiken, Zielkonflikten und persönlichen Dilemmata. Um damit angemessen umgehen zu können bedarf es des Abwägens, des Bewertens, der Diskursfähigkeit und des kritischen Urteilens. Die

Folgen des eigenen Handelns müssen eingeschätzt und reflektiert werden, Dilemma-Situationen zwischen idealen nachhaltigen und realen machbaren Lösungen müssen bewusst und bearbeitet werden, Entscheidungen sollten argumentativ begründet werden.

6. Eigenverantwortliche und partizipative Lernprozesse

Eigenverantwortliche, kooperative und partizipative Lernformen stehen pädagogisch im Vordergrund. Diese sind zielgruppen- und altersgerecht unter Verwendung geeigneter Aufgabenstellungen einzusetzen. Dadurch können bei den Teilnehmenden schrittweise Kompetenzen gefördert und aufgebaut werden können, die über das Einüben von Gruppenarbeit und das zielgerichtete Arbeiten in Gruppen auch die Partizipation in darüber hinausgehenden gesellschaftlichen Handlungszusammenhängen ermöglichen (zum Beispiel in Schule, in anderen Organisationen und bei zivilgesellschaftlichen Aktivitäten).



06 KOMPETENZORIENTIERUNG IN DER BNE

Ein kompetenzorientiertes Verständnis ist für BNE, wie auch inzwischen weitgehend für die allgemeine, berufliche und hochschulische Bildung, grundlegend.

Der Erwerb von Kompetenzen in Bildungsprozessen dient dazu, Menschen zu befähigen, Nachhaltigkeitsprobleme zu erkennen, dazu erforderliches interdisziplinäres und fachübergreifendes Wissen zu erwerben und auf erkennbare Entwicklungen anzuwenden sowie darüber hinaus Handlungsmöglichkeiten für nachhaltige Entwicklung zu beurteilen und selbstverantwortlich zu entscheiden und zu handeln.

Kompetenzen verbinden demgemäß ganzheitlich unterschiedliche Kompetenzfacetten/Kompetenzdimensionen. Es geht dabei um die Stärkung von Gestaltungs- oder Handlungskompetenzen unter Einbeziehung von nachhaltigkeitsbezogenem Wissen (Sachkompetenz), Fertigkeiten (Methodenkompetenz), soziale (und kommunikative) Kompetenz und personale Kompetenz/Selbstkompetenz.

Der Kompetenzaufbau vollzieht sich in längerfristigen Lernprozessen im Rah-

men des lebensbegleitenden Lernens und verbreitert und vertieft Kompetenzen kontinuierlich.

Im nationalen und internationalen Diskurs gibt es eine Reihe unterschiedlicher Konzeptionen, die sich mit der Frage beschäftigen, welche Kompetenzen für die Umsetzung nachhaltiger Entwicklung erworben werden sollten.

Größere Aufmerksamkeit haben dabei insbesondere folgende Kompetenzmodelle erfahren, die alle eigene Akzente setzen und die für Bildungsverantwortliche in unterschiedlichen Bereichen eine grundlegende Orientierung bieten:¹¹

- das Kompetenzmodell der UNESCO „Schlüsselkompetenzen für Nachhaltigkeit“ (mit besonderem Bezug zu den SDGs)
- das Kompetenzmodell „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“
- das Konzept der „Gestaltungskompetenz“ (nach de Haan u.a.)

Für die konkrete Praxis der außerschulischen BNE-Bildungsarbeit sind die



spezifischen Rahmenbedingungen für die kompetenzorientierte Planung und Durchführung von einzelnen Bildungsangeboten zu berücksichtigen. Dazu sind im Vorfeld unter anderem folgende Fragen zu klären:

- An welche Zielgruppe (Altersstufe, Primarbereich, Sekundarstufe I oder II, Erwachsene, Familien etc.) richtet sich das Angebot?
- Welche BNE-Inhalte sollen erschlossen, bearbeitet und gelernt werden?
- Welche Nachhaltigkeitsdimensionen werden berücksichtigt?
- Welche Lernformen und Methoden werden eingesetzt?
- Welche Kompetenzen (unter Berücksichtigung der zu bearbeitenden Fragen, Probleme, Aufgaben und

Lernaktivitäten) werden im Lernprozess eingeübt?

- Welche Kompetenzen/Lernergebnisse können durch das Lernarrangement erworben oder gestärkt werden, welche Lernfortschritte lassen sich beobachten/feststellen?
- Welche Schlussfolgerungen lassen sich nach der Durchführung und Auswertung (Teilnehmenden-Feedback, Feedback der Trainer*innen) ziehen?

Bezüglich der Planung und Durchführung von einzelnen Bildungsangeboten ist zu beachten, dass die durch die Bildungsveranstaltung jeweils erreichbaren und erlernbaren Kompetenzen konkret beschrieben und nachvollziehbar sind.

¹¹ Kompetenzorientierung Leitfadens für die Praxis, Gütesiegelverbund Weiterbildung e.V.)

07 HINWEISE ZUR VORBEREITUNG AUF EINE BNE-ZERTIFIZIERUNG NACH GÜTESIEGELVERBUND WEITERBILDUNG

Bevor sich eine Weiterbildungseinrichtung mit ihren Mitarbeitenden auf den Weg begibt, BNE als relevantes Handlungsfeld zu stärken und weiter zu professionalisieren, ist es sinnvoll, für diesen Bereich eine Bestandsaufnahme vorzunehmen.

Die folgenden Leitfragen sollen dafür beispielhaft Orientierung bieten:

- Wo steht die Einrichtung gegenwärtig im Hinblick auf BNE?
Wie ist der aktuelle Entwicklungsstand
- in der programmatischen/konzeptionellen Ausrichtung auf BNE,
- in der Bildungsarbeit und den Bildungsangeboten,
- in der BNE-bezogenen Qualifizierung von Mitarbeitenden,
- in der eigenen Organisation und der nachhaltigen Bewirtschaftung?
- Gibt es ein pädagogisches Konzept, in dem über das bisherige Profil und den allgemeinen Bildungsauftrag

hinaus Schwerpunkte von BNE (Themen- und Handlungsfelder) genannt und Aussagen über Inhalte, Ziele, Methoden und Zielgruppen gemacht werden?

- Gibt es Schritte und Ansätze zur kompetenzorientierten Ausrichtung von BNE-Bildungsangeboten (zum Beispiel im pädagogischen Konzept, in Curricula, in Arbeitsprogrammen oder Ausschreibungen für Veranstaltungen)?
- Auf welche Merkmale von BNE-Lernprozessen legt die Einrichtung besonderen Wert?
- Wie vertraut sind die Mitarbeitenden mit der aktuellen BNE-Diskussion und den praktischen Möglichkeiten der Umsetzung in der eigenen Organisation?
- Wird BNE in der Außendarstellung/ Öffentlichkeitsarbeit der Einrichtung entsprechend kommuniziert?
- Gibt es eine BNE-Strategie, die Schwerpunkte und Handlungsfelder

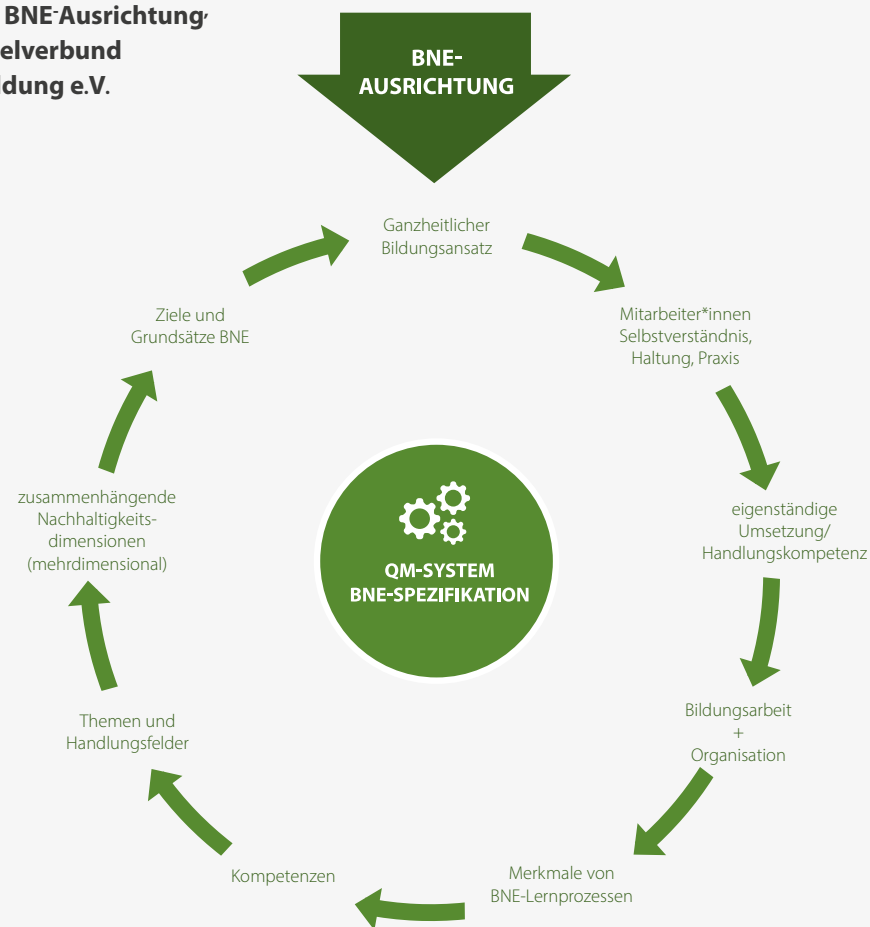
für die eigene Einrichtung festlegt?

- Werden Maßnahmenpläne für BNE-Aktivitäten (mit Zielen, Verantwortlichkeiten, Zeitvorstellungen) entwickelt?
- Wie werden die Umsetzung von BNE-Aktivitäten und die erreichten Ergebnisse ausgewertet und in die Gesamtauswertung der Einrichtung

einbezogen (zum Beispiel über Jahresberichte, Geschäftsberichte, Management-Reviews)?

Das folgende Schaubild veranschaulicht abschließend noch einmal die wesentlichen Elemente des QM-Systems einer Weiterbildungseinrichtung mit BNE-Ausrichtung:

Kreislauf BNE-Ausrichtung Gütesiegelverbund Weiterbildung e.V.



Quellen

Deutsche UNESCO-Kommission e.V. (Hrsg. 2014): UNESCO Roadmap zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“
URL: <https://www.unesco.de> (Stand: 30.05.2020)

Gütesiegelverbund Weiterbildung e.V. (2019): Kompetenzorientierung in der außerschulischen Bildungsarbeit bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung – Leitfaden für die Praxis
URL: <https://www.guetesiegelverbund.de> (Stand: 30.05.2020)

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg. 2019): Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung, Schule in NRW – Heft Nr. 9052
URL: <https://www.schulministerium.nrw.de> (Stand: 30.05.2020)

Nationale Plattform BNE c/o Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg. 2017): Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung - Der deutsche Beitrag zum UNESCO-Weltaktionsprogramm
URL: <https://www.bmbf.de> (Stand: 30.05.2020)

Programm Transfer-21 (Hrsg.): Programm Transfer 21-Bildung für nachhaltige Entwicklung
URL: <http://www.transfer-21.de> (Stand: 30.05.2020)

Schreiber u. Siege (Zusammengestellt u. bearbeitet 2016): Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung
URL: <https://www.kmk.org> (Stand: 30.05.2020)

UNESCO (Hrsg. 2017): Education For Sustainable Development Goals
URL: <https://www.globaleslernen.de> (Stand: 30.05.2020)

Vereinte Nationen: Resolution der Generalversammlung, verabschiedet am 25. September 2015. Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung
URL: <https://www.un.org/Depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf> (Stand: 30.05.2020)

Weitere Literaturangaben und Links finden Sie auf:
www.guetesiegelverbund.de

Herausgebende Organisation

Gütesiegelverbund Weiterbildung e.V.
Huckarder Straße 12
44147 Dortmund
Tel.: 0231 70064-04
Fax: 0231 70064-26
www.guetesiegelverbund.de
E-Mail: info@guetesiegelverbund.de

2. Auflage, März 2026

Gestaltung
fyschdesign | Steffy Schüller

Es haben mitgewirkt:



Fissahn, Christel |
Geschäftsführung



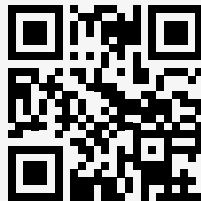
Boden, Günter |
Projektmitarbeiter



Klawe, Marita |
Projektmitarbeiterin

Bildnachweis

Shutterstock.com : Titel ©Igorstevanovic, Seite 5 ©Romolo Tavani , Seite 9 ©PopTika,
Seite 10/11 ©Waraporn Wattanakul; Adoobe Stock: Seite 17 ©sarayut_sy Seite 19 © stockpics



Weiternutzung als OER ausdrücklich erlaubt: Dieses Werk und dessen Inhalte sind - sofern nicht anders angegeben - lizenziert unter CC BY-SA 4.0. Nennung gemäß TULLU-Regel bitte wie folgt: „ABC für BNE“ vom Gütesiegelverbund Weiterbildung, Lizenz: CC BY-SA 4.0. Die in der Broschüre genutzten Bilder sind von der CC-Lizenz ausgenommen.

Der Lizenzvertrag ist hier abrufbar: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>
Das Werk ist online verfügbar unter: <https://guetesiegelverbund.de>